

Kirchenaustritt Stelle

Beitrag von „Antoine12“ vom 11. August 2023 22:11

Hello Leute,

Ich habe eine Frage und hoffe, dass das Problem all zu schlimm ist.

ich habe mich bei einer Schule beworben, deren Schulträger ein katholisches Bistum ist. Zum Glück habe ich sehr gute Fächer und die Schule hat mich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.

Nun stehe ich vor dem Problem, dass ich aus der evangelischen Kirche ausgetreten bin, da das Gemeindeleben für mich nicht bereichernd war. Natürlich könntet ihr die Frage stellen, warum ich mich überhaupt an dieser Schule bewerbe. Nun ja, die Schule hat ein herausragendes MINT-Profil und eine ausgezeichnete Ausstattung.

Denkt ihr, dass mein Kirchenaustritt ein Problem bei meiner Einstellung darstellen könnte?

Liebe Grüße

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. August 2023 22:21

Ja. Bei meiner Einstellung (nur Vertretungsstelle) war die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche Voraussetzung. Bei der Zuordnung zur Refschule in kirchlicher Trägerschaft ebenfalls, meine ich.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. August 2023 22:23

Ähm ...

Als Schulleiter würdest du nicht eingestellt werden.

Ich hätte jetzt vermutet, dass eine Bistums-geführte Schule entsprechende Bewerbungen von vorneherein aussortiert. Wenn nicht: könnte es klappen. Ich recherchiere mal.

Beitrag von „Antoine12“ vom 11. August 2023 22:32

Aber ich bin doch beim Land angestellt und nicht bei der Kirche?:D

Ich meine, ich bin ja aus der Institution ausgetreten und nicht vom Glauben an Gott.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. August 2023 22:37

Wenn du dich an einer Schule bewirbst, deren Träger das Bistum ist, bist du IMHO bei der Kirche angestellt.

Und: für die Kirche zählt nur, ob du in der Institution bist. Was du glaubst ist irrelevant. (Frag mich, woher ich das weiß 😊)

Aber wie gesagt: wenn sie dich einladen, scheint alles okay zu sein.

Beitrag von „Antoine12“ vom 11. August 2023 22:41

kleiner gruener frosch hab dir mal PN geschrieben:)

Beitrag von „Volker_D“ vom 11. August 2023 22:47

Ich würde erstmal hingehen. Wenn dir das Taufbecken und der Mitgliedsantrag gezeigt wird, dann kannst du es dir ja noch überlegen. Nur weil man zu einem Vorstellungsgespräch hingehört, muss man dort nicht annehmen. Ich habe mich schon mehrfach für andere Aufgaben beworben und man wollte mich auch dafür anstellen, aber ich habe nach den Gesprächen dankend abgelehnt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. August 2023 23:51

Zitat von kleiner gruener frosch

Wenn du dich an einer Schule bewirbst, deren Träger das Bistum ist, bist du IMHO bei der Kirche angestellt.

Kommt auf das Bundesland an. Hier z. B. gibt es die Möglichkeit der Verbeamtung bei gleichzeitiger Beurlaubung in den Privatschuldienst.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. August 2023 23:54

Okay. Ich war intuitiv davon ausgegangen, dass eine "Erstbewerbung" ist.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. August 2023 23:55

Zitat von Volker_D

Wenn dir das Taufbecken und der Mitgliedsantrag gezeigt wird

Wenn er evangelisch ist (oder war), gilt er im Allgemeinen aus katholischer Sicht als gültig getauft. Eine Wiedertaufe gilt als Sakrileg. Sollten ernsthafte Zweifel an der Gültigkeit der Taufe bestehen, ist eine weitere Taufe sub conditione möglich. Mitglied der Katholischen Kirche wird man auch nicht via "Mitgliedsantrag".

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. August 2023 23:58

Zitat von kleiner gruener frosch

Okay. Ich war intuitiv davon ausgegangen, dass eine "Erstbewerbung" ist.

Ist auch bei einer Erstbewerbung möglich. Man kann - unter bestimmten Bedingungen - die erste Stelle an einer Privatschule antreten, dafür verbeamtet und im gleichen Zuge direkt in den Privatschuldienst beurlaubt werden. Ich weiß aber nicht, ob es das irgendwo außerhalb von BW in der Form auch gibt. Der TE hat ja nichts über das Bundesland geschrieben, wenn ich es nicht überlesen habe.

Quelle und Informationen: <https://lehrer-online-bw.de/site/pbs-bw-km...schuldienst.pdf>

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 00:32

Zitat von Plattenspieler

Wenn er evangelisch ist (oder war), gilt er im Allgemeinen aus katholischer Sicht als gültig getauft. Eine Wiedertaufe gilt als Sakrileg. Sollten ernsthafte Zweifel an der Gültigkeit der Taufe bestehen, ist eine weitere Taufe sub conditione möglich. Mitglied der Katholischen Kirche wird man auch nicht via "Mitgliedsantrag".

Du meinst, man kann in das Sakrament der Taufe ein - aus und wieder einsteigen? Geht das auch bei der Ehe? Als Geschiedene/r gilt man ja in der katholischen Kirche gar nix mehr. Wahrscheinlich geht es, wenn man denselben Partner/in wieder heiratet. 😊

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. August 2023 00:42

Zitat von Zauberwald

Du meinst, man kann in das Sakrament der Taufe ein - aus und wieder einsteigen?

Nein. Taufe = character indelebilis und somit nicht rückgängig zu machen, auch nicht durch Kirchenaustritt (den es in dieser Form ja eigentlich auch nur in den deutschsprachigen Ländern gibt).

Zitat von Zauberwald

Als Geschiedene/r gilt man ja in der katholischen Kirche gar nix mehr.

Das stimmt natürlich nicht. Eine Scheidung gibt es nach katholischem Verständnis ja gar nicht. Das "Problem" ist insofern eher eine erneute Heirat, weil man damit ja quasi doppelt verheiratet wäre.

Beitrag von „misspoodle“ vom 12. August 2023 07:31

Also im Gesundheitswesen ist es so, dass kirchliche Träger Mitarbeiter nicht nach ihrer Religionszugehörigkeit auswählen dürfen. Ich meine, man darf nicht einmal nach der Religion des Bewerbers fragen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. August 2023 07:34

Zitat von Antoine12

Natürlich könntet ihr die Frage stellen, warum ich mich überhaupt an dieser Schule bewerbe.

Das ist die Frage, die ich dir empfehle, dir selbst zu stellen. Du siehst an dieser Stelle, dass die Kirchen ideologisch mit ihren Mitarbeiterinnen umgehen. Möchtest du dich darauf wirklich einlassen? Think twice.

Ich daselbst lehne das Privatschulwesen grundsätzlich ab und arbeitete allein schon daher an keiner solchen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. August 2023 08:02

Zitat von Antoine12

Denkt ihr, dass mein Kirchenaustritt ein Problem bei meiner Einstellung darstellen könnte?

Da niemand diese Schule und ihre Arbeitsverträge kennt, vermute ich, dass dir nur bleibt, direkt dort nachzufragen. Alles andere wäre raten, bzw. passenderweise glauben.

Ich würde mir das ganze in jedem Falle sehr gut überlegen. Geld und Ausstattung schön, Ideologie kaufst du dann aber mit. Wir hatten hier schon Anfragen von Leuten, denen der kirchliche Arbeitgeber in sein Privatleben reingequatscht hat (Homosexualität, Heiraten etc.).

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. August 2023 08:05

Zitat von Plattenspieler

Mitglied der Katholischen Kirche wird man auch nicht via "Mitgliedsantrag".

Das mit dem Taufbecken war als übertriebener Witz gemeint. "Mitgliedsantrag" umgangssprachlich.

Aber mal im Ernst (Ich bin übrigens noch immer "Mitglied" und war nie ausgetreten). Ich habe es wieder vergessen, wann ich denn jetzt genau "Mitglied" geworden bin. Mit der Geburt (beide Eltern RK und zahlen Kirchensteuer), bei meiner Taufe, meiner Kommunion oder bei meiner Firmung? Wirklich schriftlich festgehalten habe ich das selbst doch erst bei der Einstellung ins Berufsleben. Dort habe ich RK angegeben und seitdem werden mir die Steuern abgezogen. Wenn ich das damals bei der Einstellung nicht angegeben hätte, hätte mir man dann nicht die Steuern abgezogen und wäre ich dann kein "Mitglied" mehr in der Kirche?

Und wird eine andere Person Mitglied ohne Taufe, wenn sie bei der Einstellung RK angibt?

Ich erinnere mich an die Diskussion im Studienseminar. Wir unterhielten uns darüber, wie man am Besten eine Stuererklärung macht, als eine ER-Lehramtsanwärterin ernsthaft fragte, welche Bedeutung "RK" auf ihrer Lohnabrechnung hat. Nachdem ich es ihr gesagt hatte, war es ihr zu peinlich das zu melden. Hat sie meines Wissens nach nie geändert.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 08:58

Zitat von Antoine12

Hallo Leute,

Ich habe eine Frage und hoffe, dass das Problem all zu schlimm ist.

ich habe mich bei einer Schule beworben, deren Schulträger ein katholisches Bistum ist. Zum Glück habe ich sehr gute Fächer und die Schule hat mich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.

Nun stehe ich vor dem Problem, dass ich aus der evangelischen Kirche ausgetreten bin, da das Gemeindeleben für mich nicht bereichernd war. Natürlich könntet ihr die Frage stellen, warum ich mich überhaupt an dieser Schule bewerbe. Nun ja, die Schule hat ein herausragendes MINT-Profil und eine ausgezeichnete Ausstattung.

Denkt ihr, dass mein Kirchenaustritt ein Problem bei meiner Einstellung darstellen könnte?

Liebe Grüße

Alles anzeigen

Du hast dich bei einem katholischen Schulträger beworben und bist aus der evangelischen Kirche ausgetreten. Die nehmen dich! 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2023 10:21

Zitat von Plattenspieler

Wenn er evangelisch ist (oder war), gilt er im Allgemeinen aus katholischer Sicht als gültig getauft.

Konvertieren wäre möglich 🤔

Beitrag von „German“ vom 12. August 2023 10:26

Hm, bei einer Waldorfschule bewerbe ich mich doch nur, wenn ich die Waldorfpädagogik unterstütze.

Bei einer Katholischen Schule nur, wenn ich die Katholische Kirche unterstütze.

So dachte ich immer.

Unabhängig davon, ob das geht, weil sie mich unbedingt als Fachlehrer brauchen, besteht da nicht die Gefahr, dass man sich da immer als Fremdkörper fühlt?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. August 2023 10:30

Man kann nicht den Träger (hier die Institution Kirche im Allgemeinen) ablehnen - auch wenn es dafür sicherlich gute Gründe gibt - und gleichzeitig erwarten, dass man für eben jenen Träger dann arbeiten darf. Wenn der Grund für den Wunsch, für den Träger zu arbeiten, das Profil der Schule ist, dann scheint der Träger in diesem Bereich ja auch etwas zumindest ein bisschen richtig zu machen.

Das Ansinnen hat unterschwellig etwas von Rosinenpickerei.

Beitrag von „Maylin85“ vom 12. August 2023 10:36

Als jemand, der völlig ungläubig und kirchenunaffin sehr gerne an einer katholischen Schule gearbeitet hat und auch an seiner katholischen Refschule im Rückblick nichts auszusetzen hat: in diesem Fall kann ich Opportunismus absolut verstehen. Beide Schulen hatten ein herausragendes Sozialklima, das Arbeiten gestaltete sich sehr angenehm, die Ausstattung war gut, und die Schulen haben mehr Möglichkeiten, sich fragwürdige schulpolitische Entwicklungen wie Inklusion in absurden Ausprägungen vom Hals zu halten. Dafür kann ich mich auch alle paar Wochen oder Monate mal mit in die Kirche stellen und mir meinen Teil dazu im Stillen und privat denken. Als "Fremdkörper" fühlt man sich auch an staatlichen Schulen nicht mehr oder weniger oft angesichts dessen, was man gezwungen ist, dort mitzutragen.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 12. August 2023 10:38

Wenn du nie getauft wurdest oder eine andere Religion als das Christentum hast, ist das kein Problem. Problematisch ist ein Kirchenaustritt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2023 10:54

auch wenn man theoretisch nicht austreten kann...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. August 2023 10:58

Zitat von Maylin85

Als jemand, der völlig ungläubig und kirchenunaffin sehr gerne an einer katholischen Schule gearbeitet hat und auch an seiner katholischen Refschule im Rückblick nichts auzusetzen hat: in diesem Fall kann ich Opportunismus absolut verstehen. Beide Schulen hatten ein herausragendes Sozialklima, das Arbeiten gestaltete sich sehr angenehm, die Ausstattung war gut, und die Schulen haben mehr Möglichkeiten, sich fragwürdige schulpolitische Entwicklungen wie Inklusion in absurden Ausprägungen vom Hals zu halten. Dafür kann ich mich auch alle paar Wochen oder Monate mal mit in die Kirche stellen und mir meinen Teil dazu im Stillen und privat denken. Als "Fremdkörper" fühlt man sich auch an staatlichen Schulen nicht mehr oder weniger oft angesichts dessen, was man gezwungen ist, dort mitzutragen.

Magst Du Letztgenanntes weiter ausführen? Wir sind ganz gleich an welcher Schule "gezwungen", bestimmte Dinge mitzutragen. Und es steht uns jederzeit offen, entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 12. August 2023 11:40

Zitat von Bolzbold

Magst Du Letztgenanntes weiter ausführen? **Wir sind ganz gleich an welcher Schule "gezwungen", bestimmte Dinge mitzutragen.** Und es steht uns jederzeit offen, entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Eben das ist der Punkt. Es macht für mich keinen Unterschied, ob zu diesen "Dingen" gehört, am Arbeitsplatz und gegenüber Schülern und Eltern mit meiner privaten Meinung über

Religion/Kirche oder über beispielsweise GE/LE Kinder in meinem Unterricht am Gymnasium oder die unzureichende Leistungsselektion oder sonstwas hinterm Berg zu halten. Man wird permanent gennötigt, die ideologische Ausrichtung seines Dienstherrn nach außen hin professionell mitzutragen. Wenn an einer Schule aktiv eine Glaube ausgelebt wird, stört mich persönlich das weit weniger, als manch andere Fehlentwicklungen, mit denen ich an staatlichen Schulen konfrontiert war.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 11:44

Welche Fehlentwicklungen genau haben denn staatliche Schulen im Gegensatz zu Schulen mit kirchlichem Träger?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 11:47

Zitat von Plattenspieler

Wenn er evangelisch ist (oder war), gilt er im Allgemeinen aus katholischer Sicht als gültig getauft.

Das enttäuscht mich doch ein wenig. Wozu dann diese Trennung? Dachte immer, dass man durch die Taufe SEINER Kirche beitritt. Ist die katholische Taufe wenigstens auch bei den Evangelen gültig? Heißt das, ich könnte konfirmiert werden?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2023 11:54

natürlich geht es nur darum. Und nicht darum, selbst die Stelle zu bekommen, die man gerne hätte.

Beitrag von „Maylin85“ vom 12. August 2023 11:59

Zitat von Zauberwald

Welche Fehlentwicklungen genau haben denn staatliche Schulen im Gegensatz zu Schulen mit kirchlichem Träger?

Ich kann ja nur anekdotisch berichten und auf Basis meiner Wahrnehmung und Erlebnisse. Für mich sind die wesentlichen Punkte Inklusion (staatliche Schulen -> alle möglichen Förder schwerpunkte wild zusammengemixt, kaum sonderpädagogische Unterstützung, während die kirchlichen Schulen ausschließlich Kinder aufgenommen haben, die sinnvoll zielgleich beschult werden konnten) und Leistungsselektion (beginnend damit, dass an den kirchlichen Schulen überhaupt nur Schüler mit Gymnasialempfehlung aufgenommen wurden und dass in der Erprobungsstufe bei Nichtbewährung auch abgeschult werden konnte, während bei den staatlichen Schulen Elternwunsch bei der Anmeldung Priorität hatte und bei Überanmeldungen explizit NICHT Kinder mit uneingeschränkter Gymnasialempfehlung vorgezogen werden durften; Abschulung auch nur sehr begrenzt möglich). Es scheint mir für Schulen in privater Trägerschaft auch leichter, Kinder mit nicht tragbarem Sozialverhalten loszuwerden bzw. umgekehrt auch keine Wanderpokale von anderen Schulen zwangsweise aufnehmen zu müssen. Über die Punkte kann man sich jetzt moralisch empören, auf meine Arbeitszufriedenheit und die nervliche Belastung im Berufsalltag haben sie aber signifikant mehr Einfluss als die Frage, ob ich ab und an Klassen zum Gottesdienst begleite. Ich bin ein großer Befürworter des Strebens nach möglichst ausgeprägter Homogenität in Lerngruppen - das läuft dem, was an staatlichen Schulen gerade gewünscht ist, nunmal maximal entgegen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. August 2023 12:02

Zitat von chilipaprika

natürlich geht es nur darum. Und nicht darum, selbst die Stelle zu bekommen, die man gerne hätte.

Neeein, natürlich nicht. Und es geht dem Schulträger und den dort Lernenden und Unterrichtenden auch überhaupt nicht um Glauben, die Werte der katholischen Kirche und gemeinschaftliche religiöse Veranstaltungen, sondern lediglich um ein Beitrittsformular.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2023 12:13

ja, meinen zweiten Satz hatte ich wieder gelöscht:

.... und schlimm, dass es sicher auf Interesse stoßt (Angebot und Nachfrage, bei Mangelfach drückt man schneller ein Auge zu als bei D/Ge)). Alles eine schöne scheinheilige Welt 😞

Eine ehemalige Kollegin von mir wechselte mit 2 starken Mangelfächern in den kirchlichen Dienst. Die Hochzeit (in der Vergangenheit) war nicht kirchlich, ich weiß nicht, ob sie Kirchenmitglied war/ist (glaube ich nicht), aber die Ehe war nicht vor Gott und die höchste zuständige Instanz (Bischof?) hat schriftlich zugesichert, dass dies kein Problem darstellt, genauso wenig wie die Tatsache, dass die noch nicht geborenen Kinder nie getauft werden.

Eingestellt und befördert, alles supi. Sie kann gut damit leben (ging um den kurzen Anfahrtsweg mehr als um die Schule), die Schule hat eine tolle Lehrkraft mit tollen Fächern "eingekauft", alle glücklich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 12:15

Zitat von Maylin85

Ich kann ja nur anekdotisch berichten und auf Basis meiner Wahrnehmung und Erlebnisse. Für mich sind die wesentlichen Punkte Inklusion (staatliche Schulen -> alle möglichen Förderschwerpunkte wild zusammengemixt, kaum sonderpädagogische Unterstützung, während die kirchlichen Schulen ausschließlich Kinder aufgenommen haben, die sinnvoll zielgleich beschult werden konnten) und Leistungsselektion (beginnend damit, dass an den kirchlichen Schulen überhaupt nur Schüler mit Gymnasialempfehlung aufgenommen wurden und dass in der Erprobungsstufe bei Nichtbewährung auch abgeschult werden konnte, während bei den staatlichen Schulen Elternwunsch bei der Anmeldung Priorität hatte und bei Überanmeldungen explizit NICHT Kinder mit uneingeschränkter Gymnasialempfehlung vorgezogen werden durften; Abschulung auch nur sehr begrenzt möglich). Es scheint mir für Schulen in privater Trägerschaft auch leichter, Kinder mit nicht tragbarem Sozialverhalten loszuwerden bzw. umgekehrt auch keine Wanderpokale von anderen Schulen zwangsweise aufnehmen zu müssen. Über die Punkte kann man sich jetzt moralisch empören, auf meine Arbeitszufriedenheit und die nervliche Belastung im Berufsalltag haben sie aber signifikant mehr Einfluss als die Frage, ob ich ab und an Klassen zum Gottesdienst begleite. Ich bin ein großer Befürworter des Strebens nach möglichst ausgeprägter Homogenität in Lerngruppen - das läuft dem, was an staatlichen Schulen gerade gewünscht ist, nunmal maximal entgegen.

Und wie viel Geld zahlen die Eltern, damit ihre Kinder diese Eliteschule besuchen dürfen?

Hier ist es so, dass zum Beispiel GERADE autistische Kinder mit Lernbegleitung die Schule mit kirchlichem Träger besuchen. Da sind anscheinend immer 2 Lehrpersonen gleichzeitig anwesend WEGEN der Inklusion. Die Eltern zahlen Geld, wie viel, weiß ich nicht, putzen die Schule und halten das Gebäude in Ordnung (Hausmeistertätigkeiten). Manchen Eltern ist die Pflege des Glaubens da zu viel und sie meiden daher diese Schule, obwohl wir sie nach der GS oft manchen Kindern (mit von uns erwarteten Problemen auf staatlichen Schulen) empfehlen. So unterschiedlich kann das sein bei kirchlichen Trägern.

Es wandern auch manchmal Kinder während der Grundschulzeit dorthin ab, weil sie bei uns Probleme haben. Es gibt dort mehrere Schulformen.

Beitrag von „Palim“ vom 12. August 2023 12:31

Zitat von Maylin85

Über die Punkte kann man sich jetzt moralisch empören

Ja,

auch darüber, dass die Segregation für den eigenen Vorteil gern angenommen wird,
die Beschulung derer, die abgelehnt werden, egal scheint,
und die gesellschaftliche Spaltung billigend in Kauf genommen oder gar gewollt ist.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 12. August 2023 12:53

Die Problematik der Schulempfehlung, des häufig entgegenstehenden Elternwunsches und des abschließenden Losverfahrens unterschreibe ich, das ist einfach nicht nachvollziehbar. Da reicht ein reingemogelter Querschläger, um den Laden langfristig aufzumischen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 12. August 2023 12:53

Zitat von Zauberwald

Und wie viel Geld zahlen die Eltern, damit ihre Kinder diese Eliteschule besuchen dürfen?

Nichts, gab kein Schulgeld.

Und kirchliche Träger betreiben ja nicht nur Gymnasien, sondern auch andere Schulformen, wie du schon selbst schreibst. Der Punkt ist doch, dass es dort teilweise besser gelingt, ansprechende Profile für unterschiedliches Klientel und seine Interessen zu schaffen, während woanders alles in einen Topf geschmissen wird und so hinzunehmen ist.

Palim

Die Besuchung derer, die abgelehnt werden, soll eben an einer für diese Kinder passenden Schulform stattfinden. Das Bistum, bei dem ich angestellt war, hat auch Realschulen und eine Gesamtschule betrieben. Passt doch.

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. August 2023 13:21

Pragmatisches Vorgehen:

Wenn Kirchemitgliedschaft oder ähnliches einen Rolle spielt, werden die danach fragen. Du überlegst dir, ob du dort arbeiten möchtest. Es spricht nichts dagegen, erstmal zum Vorstellungsgespräch zu gehen.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2023 13:26

Zitat von Zauberwald

Dachte immer, dass man durch die Taufe SEINER Kirche beitritt. Ist die katholische Taufe wenigstens auch bei den Evangelen gültig? Heißt das, ich könnte konfirmiert werden?

Die Taufe wird von den beiden "großen" Kirchen gegenseitig anerkannt, wenn sie trinitarisch erfolgte.

Und ja, als ausgetretener Katholik kann man sich konfirmieren lassen. Wahrscheinlich wird man um ein Gespräch mit dem zuständigen Pfarrer gebeten.

Wenn alle Formalitäten erledigt sind, kannst du dann konfirmiert werden

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 12. August 2023 13:47

Ich denke nicht, dass erwachsene Konvertiten in der evangelischen Kirche konfirmiert werden. Sie legen im Aufnahmegottesdienst ein Glaubensbekenntnis ab, oft erzählen sie auch ein bisschen was über sich und in der Regel kennt die Gemeinde die Person ja ohnehin, wer konvertiert schon im Luftleeren Raum.

Im umgekehrten Fall würde man aber immer gefirmt und würde auch zum ersten Mal zur Kommunion gehen - zumindest offiziell. Das liegt daran, dass Erstkommunion und Firmung Sakamente sind und die Konfirmation nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. August 2023 13:58

Zitat von Miss Othmar

Ich denke nicht, dass erwachsene Konvertiten in der evangelischen Kirche konfirmiert werden.

Doch, das ist durchaus möglich. Ich kenne einen Fall, wo jemand nach dem Austritt aus der katholischen Kirche einige Jahre konfessionslos war und dann Mitglied der evangelischen Kirche wurde. Auf ihren Wunsch hin und nach einem ausführlichen Gespräch mit unserer damaligen Pastorin wurde diese erwachsene Frau dann auch konfirmiert.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 12. August 2023 14:00

Dafür gibt es bestimmt individuell gute Gründe, aus theologischer Sicht wäre das aber nicht notwendig. Ähnlich ist das, wenn Jugendliche kurz vor der Konfirmation getauft werden, da ist die Konfirmation eigentlich auch eine Doublette.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. August 2023 14:09

Zitat von Miss Othmar

Dafür gibt es bestimmt individuell gute Gründe, aus theologischer Sicht wäre das aber nicht notwendig.

Nein, notwendig ist die Konfirmation sicherlich nicht. Möglich aber auf Wunsch halt schon 😊 .

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2023 16:47

Zitat von Miss Othmar

Ich denke nicht, dass erwachsene Konvertiten in der evangelischen Kirche konfirmiert werden.

denkst du oder weißt du es?

eine Konfirmation kann auch in einem anderen Rahmen gestaltet werden als mit großem (gemeindlichen) Publikum. Obwohl damit schon der Aspekt der Gemeindezugehörigkeit weniger stark betont wird-

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2023 16:48

Zitat von Miss Othmar

Das liegt daran, dass Erstkommunion und Firmung Sakamente sind und die Konfirmation nicht.

Nein.

Die Erstkommunion ist kein Sakrament.

Die Eucharistie ist eines.

Auf evangelischer Seite (in diesem Fall) vergleichbar:

Konfirmation ist kein Sakrament,

das Abendmahl ist eines.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 12. August 2023 16:50

Echt nicht 😊 Es gibt im Protestantismus nur 2 Sakamente: Taufe & Abendmahl.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2023 16:51

Zitat von Miss Othmar

Echt nicht 😊 Es gibt im Protestantismus nur 2 Sakamente: Taufe & Abendmahl.

Ich habe mich korrigiert 😊

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 12. August 2023 17:10

Zitat von Friesin

denkst du oder weißt du es?

eine Konfirmation kann auch in einem anderen Rahmen gestaltet werden als mit großem (gemeindlichen) Publikum. Obwohl damit schon der Aspekt der Gemeindezugehörigkeit weniger stark betont wird-

Ganz sicher weiß ich das nicht. Das weiß ich aber sicher:

Bei der Konfirmation bestätigen getaufte Jugendliche das Glaubensbekenntnis, das Eltern und Paten bei ihrer Kindertaufe stellvertretend für sie abgelegt haben - soweit zumindest die Theorie 😊 - und sie werden feierlich gesegnet. Mit dieser Feier ist in der Regel die Zulassung zum Abendmahl verbunden.

Man kann sich als Erwachsener konfirmieren lassen, wenn man es als Jugendlicher nicht gemacht hat.

Bei einer Erwachsenentaufe (ab 14 ist man religiös erwachsenen) ist eine Konfirmation theologisch überflüssig, obwohl sie aus seelsorgerlichen Gründen stattfinden kann.

Bei gefirmten Katholiken wäre eine Konfirmation daher theologisch auch nicht erforderlich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 18:02

Zitat von Schweigeeinhorn

Die Problematik der Schulempfehlung, des häufig entgegenstehenden Elternwunsches und des abschließenden Losverfahrens unterschreibe ich, das ist einfach nicht nachvollziehbar. Da reicht ein reingemogelter Querschläger, um den Laden langfristig aufzumischen.

Wir haben in der Grundschule ALLE Kinder. Lasst ihr euch so leicht aufmischen?

Beitrag von „Maylin85“ vom 12. August 2023 18:09

Die Grundschule ist auch so konzipiert und hat den Auftrag herauszufinden, wer über welches Potential verfügt und wo derjenige danach am besten aufgehoben ist. Daran schließt sich aber

immer noch - mehr oder weniger - ein dreigliederiges System an und ich hätte mich definitiv nicht fürs Lehramt entschieden unter der Prämisse, danach "alle" Kinder unterrichten zu müssen.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 12. August 2023 18:47

Zitat von Zauberwald

Wir haben in der Grundschule ALLE Kinder. Lasst ihr euch so leicht aufmischen?

Anknüpfend an Maylin: Die Schulempfehlung wird von Grundschulkollegen nach bestem Wissen und Gewissen vergeben. Nur Mut, ihr wisst schon, was ihr tut und müsst euch da nicht reinreden lassen. Warum meinen Eltern trotzdem, sie wüssten es besser? Warum gibt es die Regel, dass ein Gymnasium bei zu vielen Bewerbern auslosen muss? Da lehnt ein Gym dann bspw. 10 Gymnasialkinder ab, womöglich müssen die dann an die Gesamtschule. Dafür hat man 10 "Kasperle" ausgelost und aufgenommen, die nach einem oder zwei Jahren sowieso die Schule wechseln. Was würden wir machen, wenn alle Eltern in NRW auf den Trichter kämen und ihre Kinder an Gymnasien vorstellen würden und die Schulleiter dann alle auslosen müssten? Schon absurd, oder?

Aber keine Sorge, wir lassen uns schon nicht so leicht aufmischen. Elterngespräche, Ordnungsmaßnahmen und pipapo kosten eben Zeit und Arbeit, die für bessere Angelegenheiten genutzt werden könnten. Von den Mitschülern ganz zu schweigen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 18:54

Zitat von Miss Othmar

Ganz sicher weiß ich das nicht. Das weiß ich aber sicher:

Bei der Konfirmation bestätigen getaufte Jugendliche das Glaubensbekenntnis, das Eltern und Paten bei ihrer Kindertaufe stellvertretend für sie abgelegt haben - soweit zumindest die Theorie 😊 - und sie werden feierlich gesegnet. Mit dieser Feier ist in der Regel die Zulassung zum Abendmahl verbunden.

Man kann sich als Erwachsener konfirmieren lassen, wenn man es als Jugendlicher nicht gemacht hat.

Bei einer Erwachsenentaufe (ab 14 ist man religiös erwachsenen) ist eine Konfirmation theologisch überflüssig, obwohl sie aus seelsorgerlichen Gründen stattfinden kann.

Bei gefirmten Katholiken wäre eine Konfirmation daher theologisch auch nicht erforderlich.

Wenn das alles so einfach ist, frage ich mich, warum es dann so kompliziert ist, ökumenisch zu heiraten. Meine Tochter hatte zunächst keinen Pfarrer gefunden, der bereit war, eine ökumenische Eheschließung durchzuführen. Schließlich hat sich dann doch jemand dazu bereit erklärt. Der wollte 3700€ dafür, dann haben wir darauf verzichtet.

Meiner Tochter wäre es sehr wichtig gewesen und sie war sehr traurig. Meiner Mutter fehlt der Segen Gottes und sie ist sich bis heute nicht sicher, ob das alles so seine Richtigkeit hat. 😞

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. August 2023 18:59

Wobei Kasperle nicht automatisch zu doof fürs Gym sind, sie nerven halt. Sie nerven aber auch an Gesamtschulen. Ich sehe keinen Grund, warum eine christliche Schule alle Kasperle ausschließen sollte. Und sozial Schwache. Und Kinder mit Behinderungen. Klingt eigentlich genau genommen alles andere als christlich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 19:00

Kasperle und Co könnten sich noch weiter entwickeln.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 12. August 2023 19:13

[Zitat von Quittengelee](#)

Wobei Kasperle nicht automatisch zu doof fürs Gym sind, sie nerven halt. Sie nerven aber auch an Gesamtschulen. Ich sehe keinen Grund, warum eine christliche Schule alle Kasperle ausschließen sollte. Und sozial Schwache. Und Kinder mit Behinderungen. Klingt eigentlich genau genommen alles andere als christlich.

Kasperle und co haben die Schulformempfehlung ja nicht (nur) wegen des Gekaspers bekommen. Aber ja, es gibt auch Kasperles mit Gymnasialempfehlung, die es tatsächlich drauf haben. Die reichen dann aber auch.

Ich argumentiere aus Sicht der Regelschule. Die Privatschulen haben den Luxus sich die Kundschaft aussuchen zu können. Man könnte meinen das sei deren Geschäftsmodell und auch ein Hauptargument, weswegen sich Eltern gerade für diese Schulen entscheiden. Warum christliche Privatschulen/Gymnasien das anders machen sollten verstehe ich nicht. Eher müssten die Regelschulen etwas ändern.

Zitat von Zauberwald

Kasperle und Co könnten sich noch weiter entwickeln.

Und auf die Entwicklung warten wir und warten und warten. Nach spätestens anderthalb Jahren ist dann Schluss. Brauchen wir dann die Schulempfehlung überhaupt? Ich war an einer Grundschule und habe Schulempfehlungen geschrieben. Da war mir für jeden meiner Schüler sofort klar, welche Empfehlung ich eintippe. Was in ein, zwei oder drei Jahren ist, konnte ich aber nicht beurteilen.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 12. August 2023 19:25

Zitat von Zauberwald

Wenn das alles so einfach ist, frage ich mich, warum es dann so kompliziert ist, ökumenisch zu heiraten. Meine Tochter hatte zunächst keinen Pfarrer gefunden, der bereit war, eine ökumenische Eheschließung durchzuführen. Schließlich hat sich dann doch jemand dazu bereit erklärt. Der wollte 3700€ dafür, dann haben wir darauf verzichtet.

Meiner Tochter wäre es sehr wichtig gewesen und sie war sehr traurig. Meiner Mutter fehlt der Segen Gottes und sie ist sich bis heute nicht sicher, ob das alles so seine Richtigkeit hat. 😞

Dazu habe ich dir schon mal was geschrieben.

[RE: Religionsunterricht an staatlichen Schulen?](#)

Beitrag von „Gackita“ vom 12. August 2023 20:10

Zitat von Friesin

Nein.

Die Erstkommunion ist kein Sakrament.

Die Eucharistie ist eines.

Auf evangelischer Seite (in diesem Fall) vergleichbar:

Konfirmation ist kein Sakrament,

das Abendmahl ist eines.

Nur der Vollständigkeit halber:

Die katholische Kirche kennt **sieben** Sakamente. Es sind Taufe, Eucharistie, Firmung, Ehe, Buße, Weihe und Krankensalbung (siehe bei katholisch.de).

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. August 2023 20:34

Habe die Sakamente gerade selbst noch mal nachlesen müssen.

Mir war gar nicht klar, dass eine Notaufe auch von nicht Christen durchgeführt werden darf. Oder ist das jetzt seit 2007 in der RKK aufgehoben? Den Passus habe ich nicht ganz verstanden.

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2023 20:46

Zitat von Friesin

denkst du oder weißt du es?

eine Konfirmation kann auch in einem anderen Rahmen gestaltet werden als mit großem (gemeindlichen) Publikum. Obwohl damit schon der Aspekt der Gemeindezugehörigkeit weniger stark betont wird-

Meine Mutter war so eine erwachsene Konvertitin, die als Opfer schweren Missbrauchs durch Priester und Nonnen der katholischen Kirche als Erwachsene den Rücken gekehrt hat und der evangelischen Kirche beigetreten ist. Das erforderte ein ausführliches Gespräch mit der Gemeindepfarrerin (aus dem sich zahlreiche weitere, freiwillige Gespräche ergaben, weil das meiner Mutter gut getan hat, sich dieser anständigen Pfarrerin anvertrauen zu können). Eine weitere Konfirmation war nicht erforderlich und gab es insofern auch nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 12. August 2023 23:09

Zitat von Maylin85

Die Grundschule ist auch so konzipiert und hat den Auftrag herauszufinden, wer über welches Potential verfügt und wo derjenige danach am besten aufgehoben ist.

Eine Grundschule hat den Auftrag, die ihr anvertrauten Kinder bestmöglich zu fördern.

Die anderen Schulformen übrigens auch.

Ich bin wahrlich froh, dass es nicht mein Auftrag ist, das Potential herauszufinden, um auszusortieren, sondern das Potential sehr genau zu analysieren, um auf dieser Grundlage die Förderung entsprechend aufzubauen und die Fähigkeiten auszubauen.

Da darf der Kasperle zum Überflieger werden und die Überfliegerin an ihren Grenzen knabbern.

Potential ist nämlich nicht einfach da, es fällt auch nicht vom Himmel, es ist erweiterbar, man kann lernen und hinzulernen und sich verbessern und verändern.

Und nach 3 Jahren überlegen wir gemeinsam, wo die Reise hingehen kann und welche Reiseroute für dieses Kind die passende sein könnte. Auch das hat nichts mit Aussortieren zu tun, sondern mit Lernwegen und Möglichkeiten und Entwicklung.

Zitat von Quittengelee

Wobei Kasperle nicht automatisch zu doof fürs Gym sind, sie nerven halt. Sie nerven aber auch an Gesamtschulen. Ich sehe keinen Grund, warum eine christliche Schule alle Kasperle ausschließen sollte. Und sozial Schwache. Und Kinder mit Behinderungen. Klingt eigentlich genau genommen alles andere als christlich.

Wie recht du damit hast.

Leider beteiligen sich die privaten Schulen - und eben auch die christlichen dort, wo sie auswählen - genau daran, auszusortieren und abzulehnen und dies als besonderes Merkmal darzustellen. Ich kann daran nichts Christliches erkennen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. August 2023 23:29

Zitat von Maylin85

Und kirchliche Träger betreiben ja nicht nur Gymnasien, sondern auch andere Schulformen, wie du schon selbst schreibst. Der Punkt ist doch, dass es dort teilweise besser gelingt, ansprechende Profile für unterschiedliches Klientel und seine Interessen zu schaffen, während woanders alles in einen Topf geschmissen wird und so hinzunehmen ist.

Das ist doch bei staatlichen Schulen genauso. Wir werfen auch nicht alles in einen Topf. Bei uns gibt es noch Realschulen, Werkrealschulen (Hauptschule mit Möglichkeit des MSA) und Gemeinschaftsschulen, die hier recht beliebt sind. Einige Eltern, deren Kinder Gymnasialempfehlung haben, wählen hier bewusst Gemeinschaftsschulen, weil ihnen das Konzept gefällt. Die Kinder sind oft auch dafür, weil es da keine Hausaufgaben gibt. Es sind Ganztagschulen, was der arbeitenden Bevölkerung entgegenkommt.

Meiner Meinung nach sind Kinder, die eine sichere Gymnasialempfehlung haben doch nicht automatisch Musterschüler und alle anderen sind auch nicht Abschaum und machen nur Arbeit und Mühe. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass es tatsächlich so eine Schule gibt mit lauter klugen gehorsamen Musterkindern. Wie langweilig. Aber wenn da tatsächlich alle rausgeworfen werden, die nicht ins Schema passen, dann halte ich das schon für bedenklich.

Beitrag von „Maylin85“ vom 13. August 2023 00:53

Palim

Dass ihr auch eurem Bildungsauftrag nachkommt, habe ich mal vorausgesetzt und nicht extra erwähnt. Ich schrieb auch nicht vom Aussortieren, sondern vom Selektieren. Ich habe auch nichts gegen den kognitiv zur Schulform passenden "Kasper".

Zitat von Zauberwald

Das ist doch bei staatlichen Schulen genauso. Wir werfen auch nicht alles in einen Topf. Bei uns gibt es noch Realschulen, Werkrealschulen (Hauptschule mit Möglichkeit des MSA) und Gemeinschaftsschulen, die hier recht beliebt sind. Einige Eltern, deren Kinder Gymnasialempfehlung haben, wählen hier bewusst Gemeinschaftsschulen, weil ihnen das Konzept gefällt.

Nein, das ist eben nicht genauso. Es mag ja regionale Unterschiede geben, aber was im Ruhrgebiet am Gymnasium landet, ist haarsträubend. Ich hatte vor ein paar Jahren eine fünfte Klasse, in der ein Drittel keine Gymnasialempfehlung hatte (und wir hatten mehr Anmeldungen als Schulplätze, man hätte also andere Optionen gehabt, hätte man denn gedurft). Ich hatte mal einen Stapel Erdkunde-Tests aus Klasse 7 auf dem Tisch liegen, als meine bayrische Grundschullehrerin-Freundin zu Besuch war, und die war absolut schockiert (von Rechtschreibung, Grammatik, Inhalt, allem). Das Niveau ist an einigen Gymnasien derart erbärmlich, dass das Schild überm Eingang kaum ernst zu nehmen ist.

Und on top wurden Kinder mit Förderschwerpunkt GE und LE auch noch mit "in den Topf geworfen", um mal bei dem Bild zu bleiben. Was soll jemand, der gerade gelernt hat einen Wasserhahn aufzudrehen (!), im Englischunterricht? Einfach nur völlig absurd.

...und deswegen finde ich es legitim nach Schulen zu suchen, die sich einem solchen Irrsinn entziehen können. Hätte ich Kinder, käme für mich auch keine Anmeldung an einer staatlichen Schule (hier!) in Frage.

Beitrag von „kodi“ vom 13. August 2023 01:04

Zitat von Maylin85

Es mag ja regionale Unterschiede geben, aber **was** im Ruhrgebiet am Gymnasium landet, ist haarsträubend.

Schülerinnen und Schüler 'landen' dort an den Gymnasien.

Beitrag von „Palim“ vom 13. August 2023 10:31

Zitat von Maylin85

...und deswegen finde ich es legitim nach Schulen zu suchen, die sich einem solchen Irrsinn entziehen können.

Damit äußerst du, dass du es richtig findest, dass einzelne Schulen sich aus der Versorgung aller herausziehen

und andere Schulen diese über Gebühr übernehmen müssen.

Warum muss man diese Bevorzugung einzelner Schulen nicht finanziell ausgleichen, sprich, die Leistung, die andere nun übernehmen müssen, bezahlen.

Dann würde vielleicht auch öffentlich sichtbar, dass Schulen, die aussortieren, diese Leistung nicht erbringen, sondern sich aushalten lassen.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 13. August 2023 10:43

Privatschulen dürfen und machen das. Das ist auch gut und richtig so. Weswegen sollten Eltern auch eine Stange Geld hinlegen, nur damit es dort genau so zugeht, wie in der Gesamtschule im Ruhrpott?

Zitat von kodi

Schülerinnen und Schüler 'landen' dort an den Gymnasien.

Das sind dann aber leider oft die falschen Schüler. Und das ist nicht nur im Ruhrgebiet so. Mit moralinsaurem Eiapoepia kommt man nicht weiter, wenn es um Selektion geht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 13. August 2023 10:45

Es ist ein Herausziehen aus der Versorgung, wenn man ein homogeneres Klientel versorgt? Seltsame Auffassung. Zunächst einmal ist es die Übernahme eines Teilbereichs der allgemeinen Versorgung. Und wie gesagt, kirchliche Träger unterhalten ja auch unterschiedliche Schulformen - da hast du dann ggf. auch deine Versorgung "aller".

Dass andere Schulen "über Gebühr" andere Schülergruppen übernehmen müssen, mag sein, liegt aber dann letztlich daran, dass das staatliche System nicht mehr angemessen selektiert und viele Eltern in der Konsequenz mit den Füßen abstimmen und ihre Kinder bei Vorhandensein entsprechender Alternativen eben woanders anmelden. Auch nicht verwerflich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. August 2023 11:07

Bezüglich der Inklusion kann ich sagen, dass bei uns an den staatlichen Gymnasien sehr wenig Kinder "landen." Wenn dann sind das Kinder, denen man ein Abitur zutraut. Beispielsweise hochbegabte Autisten, die aber ohne Lernbegleitung nicht zurecht kommen. Ich weiß von einem Schüler, der von der Förderschule G kam und hier am örtlichen Gymnasium Abitur machte. Eine ehemalige Kollegin war damals seine Lernbegleitung. Ich weiß gar nicht genau, was ihm fehlte, aber er konnte nur mit Hilfe eines Laptops schreiben. Ist ein paar Jahre her.

Neulich fragte mich mein Nachbar, SL des örtlichen Gymnasiums, warum es diesmal so wenige Anmeldungen gäbe. Wir hatten in diesem Jahrgang kleine Klassen und ein knappes Drittel hat sich auf dem Gymnasium angemeldet. Wir haben auch eine recht gute Kooperation und bekommen ehrliche Rückmeldung von den Kollegen, wie sich unsere alten Viertklässler entwickeln. Beide Seiten sind im Großen und Ganzen zufrieden. Also wir haben in letzter Zeit zumindest keine entsetzen Anrufe erhalten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. August 2023 11:37

Zitat von Schweigeeinhorn

Privatschulen dürfen und machen das. Das ist auch gut und richtig so. Weswegen sollten Eltern auch eine Stange Geld hinlegen, nur damit es dort genau so zugeht, wie in der Gesamtschule im Ruhrpott?

Ich glaube, du hast etwas verzerrte Vorstellungen davon, wie Alternativschulen in Deutschland finanziert werden und wer welche Ansprüche daraus ableiten kann.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 13. August 2023 12:07

Ich glaube, du weißt nicht was Eltern dafür hinlegen müssen.

Beitrag von „Friesin“ vom 13. August 2023 12:43

Zitat von Schweigeeinhorn

Ich glaube, du weißt nicht was Eltern dafür hinlegen müssen.

Der Gedanke von privat= teuer muss so nicht stimmen. Nicht jeder schickt sein Kind nach Salem.

Bin ich eigentlich die Einzige, der sich bei dem Begriff "selektieren" im Zusammenhang mit Menschen ein schales Gefühl einstellt??

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. August 2023 12:47

Zitat von Friesin

Bin ich eigentlich die Einzige, der sich bei dem Begriff "selektieren" im Zusammenhang mit Menschen ein schales Gefühl einstellt??

Nein, bist du nicht!

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. August 2023 12:50

Zitat von Schweigeeinhorn

Ich glaube, du weißt nicht was Eltern dafür hinlegen müssen.

Nicht an jeder Privatschule - gerade an Schulen in kirchlicher Trägerschaft - müssen aber doch die Eltern ein hohes Schulgeld zahlen, oder? Ich kenne mich da nicht so aus, weiß aber, dass es hier in der Stadt eine katholische Oberschule gibt, wo die Eltern lediglich ein monatliches Verpflegungsentgelt fürs Mittagessen (60 Euro, meine ich) und 10 Euro "Materialgeld" zahlen müssen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 13. August 2023 13:10

Zitat von Zauberwald

Bezüglich der Inklusion kann ich sagen, dass bei uns an den staatlichen Gymnasien sehr wenig Kinder "landen." Wenn dann sind das Kinder, denen man ein Abitur zutraut. Beispielsweise hochbegabte Autisten, die aber ohne Lernbegleitung nicht zurecht kommen. Ich weiß von einem Schüler, der von der Förderschule G kam und hier am örtlichen Gymnasium Abitur machte. Eine ehemalige Kollegin war damals seine Lernbegleitung. Ich weiß gar nicht genau, was ihm fehlte, aber er konnte nur mit Hilfe eines Laptops schreiben. Ist ein paar Jahre her.

Neulich fragte mich mein Nachbar, SL des örtlichen Gymnasiums, warum es diesmal so wenige Anmeldungen gäbe. Wir hatten in diesem Jahrgang kleine Klassen und ein knappes Drittel hat sich auf dem Gymnasium angemeldet. Wir haben auch eine recht gute Kooperation und bekommen ehrliche Rückmeldung von den Kollegen, wie sich unsere alten Viertklässler entwickeln. Beide Seiten sind im Großen und Ganzen zufrieden. Also wir haben in letzter Zeit zumindest keine entsetzen Anrufe erhalten.

Und das sind eben völlig andere Voraussetzungen, als sie hier in meiner Ecke gegeben sind. Wie schon vorher geschrieben, es mag regionale Unterschiede geben. Dass NRW für sein Luschen-Abi verschrien ist, ist kein Zufall, sondern liegt u.a. auch an widersinniger Gleichmacherei, bei der es unterm Strich unmöglich ist, das fachliche Niveau zu halten. Die kirchlichen Schulen, die ich von innen gesehen habe, fliegen in Sachen Leistungsniveau Lichtjahre über sämtlichen staatlichen Schulen, an denen ich gearbeitet habe. Selbstverständlich ist das für Lehrkräfte und Eltern mit echtem Interesse am Bildungserfolg ihrer Kinder gleichermaßen attraktiv.

Und keine der mir bekannten Schulen erhebt Schulgeld.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. August 2023 13:11

Und viele kirchlich getragene Schulen haben gar kein Schulgeld (aber andere Erwartungen vielleicht)

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 13. August 2023 15:27

Zitat von Friesin

Der Gedanke von privat= teuer muss so nicht stimmen. Nicht jeder schickt sein Kind nach Salem.

Bin ich eigentlich die Einzige, der sich bei dem Begriff "selektieren" im Zusammenhang mit Menschen ein schales Gefühl einstellt??

Selbst wenn die Privatschule nicht teuer oder sogar kostenlos ist (gibt es das?) haben Eltern sicher gewisse Vorstellungen, wie sich Privatschule und Regelschule unterscheiden. Sonst könnte man es ja auch gleich ganz sein lassen.

Den Begriff "Selektion" braucht man im Schulkontext nicht unnötig skandalisieren. Das ist eine der Aufgaben von Schule nach Fend.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. August 2023 15:42

Klar gibt es viele kostenlose / gebührenfreie Privatschulen. Die allermeisten Schulen in kirchlicher Trägerschaft haben doch keine Schulgebühren.

Beitrag von „Seph“ vom 13. August 2023 15:46

Zitat von Schweigeeinhorn

Selbst wenn die Privatschule nicht teuer oder sogar kostenlos ist (gibt es das?) haben Eltern sicher gewisse Vorstellungen, wie sich Privatschule und Regelschule unterscheiden. Sonst könnte man es ja auch gleich ganz sein lassen.

Diese Vorstellungen haben aber nicht grundsätzlich etwas mit "elitär" zu tun. Das kann schon ein besonderes pädagogisches Konzept im sonst regulären Ordnungsrahmen sein, aber auch eine reformpädagogische oder spezielle konfessionelle Ausrichtung. Mir ist bei uns in der Region auch eine Privatschule bekannt, die schon allein deswegen Ziel einiger Schüler ist, da sie die einzige Schule dieser Schulform in der Region ist.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 13. August 2023 17:17

Ich finde das Prinzip "Rette sich, wer kann" nicht elitär, es scheint ja so gewollt zu sein. Die Privatschulen können nichts dafür, wenn in NRW jeder das Gymnasium besuchen darf und manche Schule dann einen entsprechend schlechten Ruf hat. Dass pädagogische Konzepte auch einen Anteil haben, stimmt natürlich auch.

Zitat von chilipaprika

Klar gibt es viele kostenlose / gebührenfreie Privatschulen. Die allermeisten Schulen in kirlicher Trägerschaft haben doch keine Schulgebühren.

Bei den kirchlichen Trägern wusste ich das nicht. Irgendwo hier las ich kürzlich, was eine ökumenische Trauung kostet und habe mit so viel Großzügigkeit an kirchlichen Privatschulen gar nicht gerechnet.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. August 2023 17:45

Großzügig...

Die Kirche hat ja auch was davon. Die allerallerallermeisten Kosten trägt ja das Land, die Eltern geben sich Mühe, erst nach dem Schulabschluss des letzten Sprösslings aus der Kirche auszutreten und die Kinder sind auch schon mal drin.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. August 2023 18:03

Zitat von Maylin85

Was soll jemand, der gerade gelernt hat einen Wasserhahn aufzudrehen (!), im Englischunterricht?

Was hat das eine mit dem anderen zu tun?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. August 2023 18:45

@Schweigeeinhorn

Artikel 7 GG

(4) Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet. Private Schulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterstehen den Landesgesetzen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die privaten Schulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen **und eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird.** Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Lehrkräfte nicht genügend gesichert ist.

Schloss Torgelow oder Salem finanzieren sich wahrscheinlich über die Internatskosten, die offenbar keine Grenze nach oben haben.

Und nein, der Sinn von Privatschulen ist nicht, Lehrpersonen Kinder mit Behinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten vom Leib zu halten.

Dass es in NRW Gymnasien gibt, in denen Siebtklässler*innen nicht vernünftig schreiben können oder sich verhalten, wie offene Hose, ist offenbar ein Problem der Schule, die nicht rechtzeitig fördert und/oder ggf. aussiebt oder den Ordnungsmaßnahmenkatalog nicht angemessen ausschöpft.

Edit: solche teuren Internatsschulen cassieren übrigens doppelt staatlich ab: einerseits die finanzielle Unterstützung des Landes und zusätzlich noch über das Jugendamt, indem z.B. dafür geworben wird, dass man Hochbegabte aufnimmt, die an ihren Herkunftsschulen leiden und Schulangst entwickelt haben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. August 2023 21:14

Nur mal für mich zum Mitschreiben, weil ich den Überblick verloren habe.

Stand hier im Thread wirklich, dass Kirchen in schulischer Trägerschaft Kinder mit Förderbedarf ablehnen?

Unter "christlicher Nächstenliebe" verstehe ich persönlich was anderes.

Edit: Ähm. Mist. Ich meinte natürlich "Schulen in kirchlicher Trägerschaft"

□

Danke, Chili. Ohne den Smiley hätte ich es nicht bemerkt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 13. August 2023 21:25

@[kleiner gruener frosch](#): Danke fürs stehen lassen. Der ist gut. Ich muss zugeben, dass ich es gar nicht bemerkt hatte und so gelesen hatte, wie du es ursprünglich schreiben wolltest.

Beitrag von „Maylin85“ vom 13. August 2023 22:37

Falls das ein Bezug auf das ist, was ich geschrieben habe: nein, Kinder mit Förderbedarf gab es schon. Aber ausschließlich bei zielgleicher Beschulung.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 13. August 2023 23:01

| [Zitat von chilipaprika](#)

Großzügig...

Die Kirche hat ja auch was davon. Die allerallerallermeisten Kosten trägt ja das Land, die Eltern geben sich Mühe, erst nach dem Schulabschluss des letzten Sprösslings aus der Kirche auszutreten und die Kinder sind auch schon mal drin.

Ja, war ironisch.

Beitrag von „German“ vom 14. August 2023 00:40

Zitat von Schweigeeinhorn

Selbst wenn die Privatschule nicht teuer oder sogar kostenlos ist (gibt es das?) haben Eltern sicher gewisse Vorstellungen, wie sich Privatschule und Regelschule unterscheiden. Sonst könnte man es ja auch gleich ganz sein lassen.

Den Begriff "Selektion" braucht man im Schulkontext nicht unnötig skandalisieren. Das ist eine der Aufgaben von Schule nach Fend.

Fend kenne ich nicht. Uns wurde beigebracht, dass das theoretische Ziel ist, dass alle Schüler alles verstehen und der Schnitt der Klassenarbeit 1,0 ist.

Habe ich auch noch nicht geschafft, aber mein Ziel ist nicht Selektion, sondern dass möglichst viele Schüler möglichst viel verstehen und eine möglichst gute Note erhalten.

Bei einem Schnitt schlechter als 3,0

muss ich auch meine Vorbereitung hinterfragen.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 14. August 2023 01:56

Zitat von Schweigeeinhorn

Selbst wenn die Privatschule nicht teuer oder sogar kostenlos ist (gibt es das?) haben Eltern sicher gewisse Vorstellungen, wie sich Privatschule und Regelschule

unterscheiden. Sonst könnte man es ja auch gleich ganz sein lassen.

Den Begriff "Selektion" braucht man im Schulkontext nicht unnötig skandalisieren. Das ist eine der Aufgaben von Schule nach Fend.

Ist das Werk von Fend nicht rein deskriptiv? Ich meine mich zu erinnern, dass er beschreibt, was Schule leistet, nicht, dass Schule dies leisten soll.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2023 07:30

Rein deskriptiv würde ich es nicht auffassen.

Es IST deskriptiv, aber Schule als Teil der Gesellschaft muss auch auf eine gewisse Art und Weise diese Funktionen erfüllen.

Die ART der Funktionserfüllung hat sich auch sehr stark gewandelt (und es ist zum Teil gut so. Bzw.: es ist gut so, es gibt nur halt nicht die Ressourcen für die Ausführung von sinnhaft ausgedachten Konzepten...)

Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2023 14:10

Zitat von Quittengelee

Schloss Torgelow oder Salem finanzieren sich wahrscheinlich über die Internatskosten, die offenbar keine Grenze nach oben haben

Zitat von Quittengelee

Edit: solche teuren Internatsschulen kassieren übrigens doppelt staatlich ab: einerseits die finanzielle Unterstützung des Landes und zusätzlich noch über das Jugendamt, indem z.B. dafür geworben wird, dass man Hochbegabte aufnimmt, die an ihren Herkunftsschulen leiden und Schulangst entwickelt haben.

In der Tat ist das so - und es geht bei weitem nicht nur um Hochbegabte, sondern um alle möglichen Kinder und Jugendliche, die aushäusig untergebracht werden müssen. Gegen einen Platz in einer Wohngruppe sind die Salem-Preise echte Schnäppchen.

Erinnert sich jemand an die Odenwaldschule? Die ist nicht pleite gegangen, weil die Elite des Landes ihre Kinder nach dem Missbrauchsskandal nicht mehr dort hinschicken wollte, sondern

weil die Jugendämter dort keine Plätze mehr gebucht haben.